

**Jahrespressekonferenz der
Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund am 5. April 2011**

IHK-Präsident Udo Dolezych
- Es gilt das gesprochene Wort -

Guten Tag, meine sehr geehrten Damen und Herren,

herzlich willkommen zu unserer Jahrespressekonferenz.

Jede Krise hatte bisher irgendwann ein Ende. 2010 war es endlich wieder soweit. Die Unternehmen in Dortmund, Hamm und im Kreis Unna fassten nach dem wirtschaftlich schwierigsten Jahr seit Jahrzehnten wieder Mut und wurden mit einem Aufschwungstempo belohnt, das wenige Monate zuvor niemand für möglich gehalten hätte.

Zu verdanken haben wir die rasche Krisenbewältigung vor allem dem Export, der das Wachstum vorantrieb. Die Weltwirtschaft erholte sich, und insbesondere die Industrie holte auf. Nach und nach kam auch die Inlandskonjunktur in Fahrt – und in deren Folge die Konsumbereitschaft.

Und die konjunkturelle Kettenreaktion setzte sich mit einer Entlastung auf dem Arbeitsmarkt fort. Die Arbeitslosenquote sank gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Prozentpunkte, im Gegenzug stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten erstmals nach der Wiedervereinigung auf fast 354.000 Personen. Das bedeutet: der Arbeitsmarkt steht sogar besser da als vor dem Abschwung. Alles deutet darauf hin, dass sich diese positive Entwicklung auch 2011 fortsetzen wird.

Wie alljährlich zur Vorlage unseres Geschäftsberichtes wollen wir es aber genauer wissen. Wir haben wiederum mit der START-Forschungsgesellschaft eine Konjunkturumfrage durchgeführt. Daran haben sich repräsentativ 594 Unternehmen aus dem Bezirk der Industrie- und Handelskammer (IHK zu Dortmund) mit den Städten Dortmund, Hamm und dem Kreis Unna beteiligt.

...

Die Ergebnisse, die wir am 20. März auf den Tisch bekommen haben, machen Mut und stimmen optimistisch. Zu diesem Zeitpunkt hätte man erwarten können, dass durch die schrecklichen Ereignisse in Japan die Konjunkturerwartungen gedämpfter eingeschätzt werden. Ich bin deshalb überrascht mit welcher Zuversicht unsere Unternehmen die gegenwärtige Lage einschätzen. Fast 92 Prozent der befragten Unternehmen beurteilen ihre wirtschaftliche Lage als gut oder befriedigend. Dies ist gegenüber unserer Umfrage vom November des vergangenen Jahres noch einmal eine Steigerung von 2 Prozentpunkten. Noch positiver sieht das Bild bei den Erwartungen für das Jahr 2011 aus. Hier gehen fast 94 Prozent davon aus, dass die Lage stabil bleibt oder sich sogar verbessert.

Ein weiterer Indikator für die derzeit gute Konjunktur ist die Investitionstätigkeit. Mehr als 87 Prozent der Unternehmen gehen davon aus, dass die Investitionen auf gleichem Niveau bleiben oder sich erhöhen werden. Dies ist ein weiterer Anstieg um fast 2 Prozentpunkte.

Meine Damen und Herren,

die durch Naturgewalten eingetretene Katastrophe in Japan wirft allerdings viele Fragen auf, die wir nicht beantworten können. Mit vorsichtigem Optimismus wage ich - wie viele andere Wirtschaftsexperten auch - die Prognose, dass die Lage der Weltwirtschaft hierdurch nicht entscheidend beeinträchtigt wird. Dennoch wird die Welt danach nicht mehr so sein, wie sie war. Insbesondere in der Energiepolitik wird es wahrscheinlich nicht erst nach dem Auslaufen des Moratoriums zu entscheidenden Veränderungen kommen.

Das 3-Monate-Moratorium, das die Bundesregierung angekündigt hat, muss von Politik und Industrie genutzt werden, um endlich Klarheit über ein maximal sicheres, zukunftsfähiges, neues Energiekonzept zu erlangen. Mit Besonnenheit und Transparenz müssen die richtigen Konsequenzen für die Energiepolitik gezogen werden. Eine dauerhaft sichere, umweltverträgliche, aber auch kostengünstige Ener-

...

gieversorgung ist Voraussetzung für eine stabile und wettbewerbsfähige deutsche Wirtschaft und ebenso unerlässlich für unsere öffentlichen Einrichtungen und Privathaushalte.

Wenn sieben der älteren Kernkraftwerke abgeschaltet bleiben, lassen sich die fehlenden Strommengen laut EWI (Energiewirtschaftliches Institut Köln) wohl durch Stromimporte decken. Der Strom wird aber teurer werden. Importierter Atomstrom wäre eine absurde Option.

Die zentrale Frage bleibt also, wie Deutschland in Zukunft sicher und bezahlbar mit Strom versorgt werden kann. Werden auf Grund steigender Energiepreise einige Produktionen in Deutschland nicht mehr stattfinden? Können die CO₂-Ziele eingehalten werden? Ein Energiemix wird weiter vonnöten sein, denn kein Energieträger kann isoliert bisher eine wirtschaftliche, sichere und nachhaltige Energieversorgung gewährleisten. Wenn die erneuerbaren Energien noch schneller wettbewerbsfähig gemacht werden sollen, muss auch die Energieinfrastruktur entsprechend ausgebaut werden. Dies wird insgesamt sehr teuer, ist aber wohl ohne Alternative. Es ist unserer Ansicht nach deshalb wichtig, dass auch über die Kosten und den Nutzen gesprochen wird, wenn das Energiekonzept erarbeitet wird.

Meine Damen und Herren,

welche Auswirkungen das alles auf unsere Landespolitik haben wird, ist nicht absehbar. In unserer Region kümmern wir uns aber um Themen wie Tempolimits und Fahrverbotszonen.

Die IHK ist für die Minimierung von Unfallrisiken und für die Reduzierung von Emissionen und für Lärmschutz. Wir sehen aber, dass durch ständig neue, unserer Meinung nach zum Teil überzogenen Restriktionen im Verkehr, der Wirtschaft vielleicht doch der Schwung genommen werden könnte.

...

Die verkehrliche Erreichbarkeit ist nach wie vor der wichtigste Standortfaktor für Unternehmen. Wir sind Logistikstandort Nr. 1 in Nordrhein-Westfalen. Das setzt einen ungestörten Zu- und Ablauf von Waren in die Region voraus. Wir müssen endlich zur Kenntnis nehmen, dass das Straßennetz in der heutigen Form in wesentlichen Teilen aus den 60er Jahren stammt. Der Verkehr hat sich seither vervielfacht. Als Transitregion kommt in den nächsten Jahren eine noch größere Verkehrswelle auf uns zu. Hierauf gilt es in einem schlüssigen Verkehrskonzept Antworten zu geben. Wir schlagen daher vor, die Einnahmen aus Mineralölsteuer, Maut und Kfz-Steuer in eine zukunftsfähige Verkehrsinfrastruktur umzulenken. Verkehrslenkende Maßnahmen können hierfür kein Ersatz sein. (Bitte sehen Sie hierzu auch unsere Stellungnahme in der Ruhrwirtschaft vom März 2011.)

Meine Damen und Herren,

Ist sonst alles in bester Ordnung? Sicher nicht: Die Finanzmärkte machen weiterhin Sorge, ebenso die globalen Energie- und Rohstoffmärkte. Dennoch: Es gibt ausreichend Gründe, positiv nach vorne zu blicken. Man kann sogar sagen, es gibt 1.000 gute Gründe - denn um so viele IHK-Unternehmen ist unsere Region im vergangenen Jahr gewachsen. Damit sind wir nun 57.000 Unternehmen. Wir freuen uns, weil der Zuwachs auch ein Ergebnis unserer intensiven Existenzgründungsberatung ist. Mehr Unternehmen sind ein Mehrwert für alle Branchen. Denn eine breit aufgestellte regionale Wirtschaft ist weniger anfällig für konjunkturelle und strukturelle Ausschläge.

Die Unternehmen im Westfälischen Ruhrgebiet konnten auch wieder vermehrt ausbilden. Fast 5.000 Ausbildungsverträge wurden geschlossen, das sind 4,9 Prozent mehr als im Vorjahr. Wenn man sich die demographische Entwicklung anschaut, sind die Unternehmen weiterhin gut beraten, schon heute an den Personalbedarf der Zukunft zu denken – und selbst auszubilden.

Lassen Sie mich noch einige Worte zum abgelaufenen Kulturhauptstadtjahr sagen. Wir waren 365 Tage lang der kulturelle Mittelpunkt Europas. Ich meine, wir haben die

...

Chancen genutzt, uns als lebendige, lebenswerte und attraktive Region darzustellen. Dabei war jedoch nicht alles Gold was glänzte. Ich hätte mir gewünscht, das Dortmunder U wäre fertig gewesen. Es ist ja anscheinend immer noch nicht fertig, noch nicht einmal sauber. Und in Richtung Deutscher Bahn: Der sich im Umbau befindende Dortmunder Bahnhof war die denkbar schlechteste Visitenkarte für die ankommenden Gäste. Unser Bahnhof bleibt leider immer noch ein Trauerspiel.

Wir haben unsere Unternehmen dann noch nach Zukunftsstrategien gefragt, wie sich aus ihrer Sicht die Region entwickeln muss, um in den nächsten 10 Jahren attraktiv und wettbewerbsfähig zu sein. Die Ergebnisse wird Ihnen jetzt Herr Schulz vorstellen.

Dankeschön für Ihre Aufmerksamkeit.